

Nach „Wetten, dass...?“-Auftritt Engagement gegen Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus:

Gymnasiast gründet Initiative „Jung gegen Rechts“

Die Initiative

„Jung gegen Rechts“

Der Initiator

Max-Fabian Wolff-Jürgens, 17, geboren und aufgewachsen in Schleswig-Holstein, danach sieben Jahre in den USA und jetzt in Berlin und Brandenburg

Eine Auswahl bisheriger Aktionen

Präsentation des Projektes „Reise gegen Rechts“ bei „Gottschalk Live“:
Was in den Orten des Neonazi-Terrors bis heute passiert ist

Hamburg bekennt Farbe:

Jung gegen Rechts „zeigt Flagge“ auf dem Rathausmarkt

Kicken gegen Rechts:

Fußballturnier gegen den Tonsberg/Thor Steinar-Laden in Glinde

Polenreise anlässlich der Fußball-EM 2012:

Fußballbegeisterung und Auseinandersetzung mit deutscher Vergangenheit im Einklang

Balancen gegen Rechts:

Gemeinsames Kunstprojekt mit Friedensforscher Prof. Dr. Wolfgang Vogt

APROTO – Aktionen und Projekte pro Toleranz:

Gründung eines gemeinnützigen Vereins

Arbeitsgruppe „Strategien gegen Rechtsextremismus“:

Max-Fabian und Jamal präsentieren ihre Initiative vor Bundestagsabgeordneten

Sind die „Berliner Schulparty“ so cool wie sie tun?

„Jung gegen Rechts“ berichtet über Diskriminierungen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund

Unterstützer

Koordinierungsstelle „Tolerantes Brandenburg“

Amadeu Antonio Stiftung

Zentralrat der Juden in Deutschland

Hamburger Sport-Verein

Fußball-Landesverband Brandenburg

u.a.

Internet

www.Jung-gegen-Rechts.de

Facebook: Jung gegen Rechts

Berlin

Pannierstraße 20
12047 Berlin

Brandenburg

Dorfstraße 13
16866 Kyritz
Ortsteil Gantikow

033971 / 866 434
0152 / 5382 7675

Max-Fabian@

Jung-gegen-Rechts.de



Entstehung

Nachdem Max-Fabian Wolff-Jürgens als "Wetten dass...?"-Kandidat bei Thomas Gottschalk mit einem aufsehenden Balanceakt bundesweit bekannt wird, will er seine, wie er selber sagt, bescheidene Popularität nutzen, um sich für die Gemeinschaft einzusetzen. Er engagiert sich für die Jugendfeuerwehr in Brandenburg und erhält deren selten verliehene Ehrenmitgliedschaft. Bei einem Gespräch mit Ministerpräsident Matthias Platzeck thematisiert er rechtsextreme Tendenzen in den ländlichen Feuerwehren. In Neuruppin demonstriert er wiederholt gegen den Aufmarsch von Neonazis und gehört zu den Erstunterzeichnern von „Ruppin hat genug vom rechten Spuk“. Im April 2012

gründet Max-Fabian gemeinsam mit seinem Freund Jamal, der jordanischen Migrationshintergrund hat, „Jung gegen Rechts“ - eine Initiative von jungen Leuten für junge Leute - gegen rechtes Gedankengut - für Gemeinsamkeit im Handeln und Zivilcourage. Innerhalb kurzer Zeit finden die Aktionen der beiden Gymnasiasten erstaunlich viel Beachtung im Internet, in den Medien, bei gleichgesinnten Organisationen und vor allem bei Gleichaltrigen.

Mitmach- und Mutmach-Aktionen für junge Leute

Das schreiben Max-Fabian und seine Freunde auf ihrer Webseite:
„Wir wollen zeigen, dass es Spaß macht, sich in einem großen Netzwerk von Gleichgesinnten für Demokratie, Toleranz und Mut zur Zivilcourage einzusetzen.

Wir wollen Action, und wir wollen beweisen, dass wir Jugendlichen keine leichte Beute sind für rechte Sprücheklopfer. Deshalb wollen wir auch zeigen, dass der Spaß nicht aufhört, wenn man sich zwischendurch mal mit schwierigen Themen auseinandersetzt.

Wir sehen die deutsche Vergangenheit als Herausforderung, die uns anspornt, so viel wie möglich über sie zu erfahren. Mit diesem Wissen im Kopf und mit der Trauer im Herzen um die Opfer der alten und der neuen Nazis wollen wir etwas bewegen.

Dazu planen wir selbst Aktionen und Projekte, mit denen wir Leute aus ganz Deutschland und darüber hinaus für's Mitmachen begeistern wollen - meldet euch! -, wirken aber auch gern mal an Veranstaltungen anderer mit.“



Max-Fabian über sein Engagement

„Mir ist das Thema wichtig, weil in unserer Familie schon immer viel über den Holocaust gesprochen worden ist. Auf einer Reise durch Polen habe ich zum Beispiel gemeinsam mit meinen Eltern Auschwitz besucht als ich sieben Jahre alt war. Daran kann ich mich noch gut erinnern.

Fremdenfeindlichkeit und Unwissenheit haben mich auch in Amerika betroffen gemacht, als ich dort zur Schule gegangen bin. Als ich von Schülern als Nazi bezeichnet wurde, nur weil ich Deutscher bin, war ich ziemlich fertig. Aber ich habe dann versucht, mit meinen Mitschülern über die deutsche Geschichte zu reden, da sie außer irgendwelchen Klischee-Filmen echt keine Ahnung hatten.

Seitdem – und auch weil ich viele Freunde mit Migrationshintergrund habe - liegt es mir besonders am Herzen, mit Gleichaltrigen darüber zu reden, dass Fremdenfeindlichkeit und das Nachplappern von rechten Sprüchen kein Spaß sind.

Geboren bin ich im schleswig-holsteinischen Mölln, in dem 1992 der Brandanschlag auf das Wohnhaus einer türkischen Familie stattgefunden hat.“

Mehr über einige Aktionen

Reise gegen Rechts

In der Sendung 'Gottschalk Live' stellen Max-Fabian und Jamal im Mai 2012 ihr Projekt „Reise gegen Rechts“ vor. Sie wollen die Orte besuchen, die durch neonazistische und rassistische Gewalttaten traurige Berühmtheit erlangt haben.

„Unser Plan ist es, an der Stelle der damaligen Tatorte mit Gleichaltrigen zu sprechen und zu erfahren, was sie über die Anschläge wissen und wie sie zu Neonazi-Strömungen stehen. Wir wollen Menschen und Initiativen finden, die als Reaktion auf solche Taten



angefangen haben, in ihrer Umgebung etwas dafür zu tun, dass sowas nicht wieder passiert. Wir wollen in einem Film, den wir währenddessen drehen möchten, Aktionen und Ideen zeigen, die zum Nachmachen anregen. Und vor allem möchten wir junge Menschen vorstellen, die mit ihrer Courage gegen Rechts beweisen, dass jeder etwas tun kann.

Ganz wichtig ist uns auch, Freundschaften zwischen jungen Deutschen und Ausländern bzw. Jugendlichen mit Migrationshintergrund zu finden und sie vorzustellen. Dabei wollen wir mit den jungen Menschen, die wir treffen, Musik machen, Spiel und Sport zusammen erleben und zeigen, wie sie ihre Freizeit verbringen."

Hamburg bekennt Farbe

Bei der großen Kundgebung am 2. Juni 2012 erregt Max-Fabian Aufsehen mit dem Balancieren eines acht Meter hohen Fahnenmastes und der Flagge „Jung gegen Rechts“ auf dem Hamburger Rathausmarkt. Gemeinsam mit Jamal trifft er den 1. Bürgermeister der Hansestadt, Olaf Scholz und den Präsidenten des Zentralrats der Juden in Deutschland, Dr. Dieter Graumann. Sie sprechen mit der Hamburger Autorin Peggy Parnass, 78, deren beide Eltern im Vernichtungslager Treblinka von den Nationalsozialisten ermordet wurden, und mit Esther Bejarano, 88, einer der letzten bekannten Überlebenden des Mädchenorchesters von Auschwitz. Auf der Bühne von "Hamburg bekennt Farbe" haben die beiden Gelegenheit, vor mehreren tausend Teilnehmern über ihre Initiative zu berichten.



Kicken gegen Rechts

Seit September 2011 wehrt sich in Glinde bei Hamburg eine Bürgerinitiative mit regelmäßigen Mahnwachen und bunten Aktionen gegen den örtlichen Tonsberg-Laden, der u.a. mit Thor Steinar-Klamotten unerwünschte Neonazi-Kundschaft anzieht. Zu einem Fußballturnier, bei dem ein gutes Dutzend örtlicher Amateur-Mannschaften unter dem Motto "Rechts steht im Abseits" kickt, werden auch Max-Fabian und Jamal eingeladen. Dabei stellen die Gymnasiasten auch ihre Aktion "Jung gegen Rechts" vor. Max-Fabian und Jamal spielen in der multikulturellen Mannschaft "Bürger von Glinde" mit, die letztlich sogar den 1. Platz macht.



Polenreise

Anlässlich der Fußball-EM 2012 wollen Max-Fabian und Jamal ein Signal dafür setzen, dass Fußballbegeisterung einerseits und die Auseinandersetzung und Beschäftigung mit der deutschen Vergangenheit, mit Fremdenfeindlichkeit und Rechtsextremismus andererseits in Einklang zu bringen sind.

Vom 23. Juni bis 4. Juli reisen die beiden nach Oświęcim, ehemals Auschwitz, und weiter nach Krakau, Warschau und Lodz. Sie besuchen die Gedenkstätten der ehemaligen Konzentrationslager und Ghettos, treffen auf Zeitzeugen und sprechen mit jungen Polen.

Eine Filmdokumentation der Reise, die parallel gedreht wurde, soll sowohl in Teilen im Internet gezeigt als auch mit Begleitmaterial für interessierte Organisationen und Schulen nutzbar gemacht werden, wobei Max-Fabian und Jamal, im Rahmen ihrer zeitlichen Möglichkeiten als Schüler, zur Verfügung stehen, um mit anderen Jugendlichen über ihre Erfahrungen und Eindrücke zu diskutieren.



Balancen gegen Rechts

Max-Fabian Wolff-Jürgens und Friedensforscher Prof. Dr. Wolfgang Vogt vom "kulturforum PAMPIN" bereiten ein Projekt "Balance gegen Rechts" vor. Im mecklenburgischen Kulturforum Pampin soll es eine Ausstellung geben, in der er symbolträchtige Skulpturen und Bilder bekannter Künstler balanciert.

„Am schwierigsten war bisher ein 30 Kilogramm schweres Granitkreuz, das ich vor einer Skulptur des Bildhauers Utz Brocksieper auf dem Kinn hatte.“

Vogt: „Mit solch außergewöhnlichen und spektakulären Aktionen können wir gut auch junge Menschen erreichen.“

Gemeinnütziger Verein

Um die Aktivitäten von „Jung gegen Rechts“ auf eine breitere Basis zu stellen und die Initiative noch aktionsfähiger zu machen, wird am 9. August 2012 der gemeinnützige Verein „APROTO – Aktionen und Projekte pro Toleranz“ gegründet.



Einige Stimmen zu „Jung gegen Rechts“

"Wir haben von eurem Projekt erfahren und sind total begeistert. Großartige Idee!"
(*"no-nazi-net"*, ein Projekt der Amadeu Antonio Stiftung)

"Diese Initiative kann man nicht nur unterstützen, sondern diese Initiative MUSS man unterstützen!"

Dr. Dieter Graumann, Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland

"Toll, mit welchem Eifer und welcher Überzeugung Du Dich einsetzt!"

SPD-Fraktionsvorsitzender Frank-Walter Steinmeier per E-Mail an Max-Fabian

„Nicht nur als Kooperationspartner der Koordinierungsstelle 'Tolerantes Brandenburg' begrüßen wir diese beispielhafte Initiative sehr. Eure Aussage 'Fußball ist ein Träger der Toleranz' können wir vollumfänglich bestätigen.“

Michael Hillmann, Geschäftsführer des Fußball-Landesverbandes Brandenburg

Pläne und Aussichten

Polenreise

Aus dem während der Polenreise gedrehten umfangreichen Filmmaterial wird ein Film entstehen, der u.a. Brandenburger Schulen für den Unterricht sowie zum Beispiel Sportvereinen oder Jugendfeuerwehren zur Verfügung gestellt werden soll.

Darüber hinaus soll eine spezielle Webpräsenz eingerichtet werden, die gezielt zusätzliche Hintergrundinformationen zum Thema und darüber hinaus ein Diskussionsforum für Schüler und Lehrer anbietet.

Für Frühjahr 2013 ist dann eine erneute Reise nach Polen vorgesehen, auf die Max-Fabian und Jamal weitere Schüler aus Brandenburg mitnehmen wollen. Auch hier ist eine Kombination aus Jugend-Begegnungen, Freizeitaktivitäten und Beschäftigung mit deutsch-polnischer Geschichte geplant.

Wetten, dass...?

Zur Zeit bereitet Max-Fabian gemeinsam mit dem ZDF eine neue spektakuläre Wette für „Wetten, dass...?“ vor. Da Markus Lanz als neuer Moderator ab Oktober 2012 angekündigt hat, den Hintergrund und die Motivation der Kandidaten stärker in den Mittelpunkt zu stellen als bisher geschehen, wird Max-Fabian seinen Auftritt auch nutzen, vor einem Millionenpublikum über die Initiative „Jung gegen Rechts“ zu sprechen.

Botschafter für das Land Brandenburg

Für die Kampagne „Mach's ab 16!“, die junge Leute auf ihre demokratische Verantwortung im Rahmen des Kommunal-Wahlrechtes ab 16 Jahren vorbereiten will, soll Max-Fabian 2013 und 2014 als Jugend-Botschafter für das Land Brandenburg aktiv werden.

